

Herausgegeben und bearbeitet von Jürgen Sarnowsky

Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens IV: der Ordens- foliant 13





unipress

Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch

Band 6

Herausgegeben namens
der Historischen Kommission für ost- und
westpreußische Landesforschung
von Arno Mentzel-Reuters und Jürgen Sarnowsky

Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens IV: der Ordensfoliant 13

Herausgegeben und bearbeitet von
Jürgen Sarnowsky

V&R unipress



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Historischen Seminars der Universität Hamburg.

© 2024 Brill | V&R unipress, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen, ein Imprint der Brill-Gruppe (Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapur; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Deutscher Orden. Paul von Rusdorf (1422–1440), Schilling o.J.

Av.: Hochmeisterschild, Umschrift M[AGS/T. PA/V]LVS / PRIM – (Magister Paulus primus)

Rv.: Ordensschild, Umschrift: MONE/TA DN/O[RUM] / PRUC – (Moneta Dominorum Prucie).

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Birkstraße 10, D-25917 Leck

Printed in the EU.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2366-0538

ISBN 978-3-8470-1687-8

Inhalt

I. Einleitung	7
1. Die Erschließung und Rekonstruktion der älteren Register des Deutschen Ordens: Vorgehen und Konventionen	7
2. OF 13 – der alte Hochmeister-Registrant VI	9
II. Verzeichnisse	19
1. Zitierte Quellen und Literatur (mit Abkürzungen)	19
2. Währungen	23
3. Verzeichnis des Registerinhalts nach Seiten: Ordensfoliant 13 . . .	24
4. Weitere Schreiben des Hochmeisters Paul von Rusdorf aus den Jahren 1433–1438 (ohne Verschreibungen)	60
III. Regesten	63
IV. Register der Orts- und Personennamen	473

I. Einleitung

1. Die Erschließung und Rekonstruktion der älteren Register des Deutschen Ordens: Vorgehen und Konventionen

Das methodische Vorgehen und die Konventionen wurden bereits in den ersten drei Bänden ausführlich vorgestellt, ergänzt durch umfangreiche Hinweise zur Mehrfach- und Sekundärüberlieferung.¹ Deshalb soll hier weitgehend auf eine Darstellung der Vorgehensweise und der befolgten Konventionen verzichtet werden.

Anders als bei den verlorenen OF 5 und 8–11 kann beim umfangreichen OF 13 für alle Fragen der Datierung, der äußeren Form, der Sprache, des Inhalts und einzelner Formulierungen auf den Band selbst zurückgegriffen werden. Selbst Textverluste durch Wasserschäden oder Ausrisse gibt es praktisch nicht. Da auch weitgehende Eingriffe durch Umbindungen wie im 19. Jahrhundert bei den OF 2a und 5 unterblieben sind,² ist die formale Beschreibung des Registers unproblematisch, auch sind Anlage und Entstehung des Folianten relativ gut erkennbar.

Das Ziel bei der Erstellung der Regesten war wiederum eine möglichst genaue Wiedergabe der Inhalte, unter Berücksichtigung aller wesentlichen im Brief angesprochenen Aspekte sowie der beteiligten Personen. Stärker als in den ersten Bänden ist diesmal auch der Versuch unternommen worden, das Formular oder genauer den Stil der Argumentation im Brief wiederzugeben, allerdings unter Verzicht auf die hier ebenso wichtigen Anredeformen. Dazu wurden auch zentrale Begriffe oder kürzere Textauszüge aufgenommen, die charakteristische Formulierungen bieten. Für die ausgewählten Textstücke wurden ebenso wie für Datumsangaben im Text, Überschriften und Datumszeilen die grundlegenden Vorgaben von Dieter Heckmann und Walter Heinemeyer herangezogen.³ Die

1 Zu Vorgehen und Konventionen s. RBDO I, S. 20–26; RBDO II, S. 9–15; RBDO III, S. 9–13; zur Mehrfach- und Sekundärüberlieferung s. RBDO I, S. 59–77, und RBDO II, S. 18–27.

2 Dazu s. unten die Beschreibung des Bandes, I.2.

3 Heckmann, Entwurf; Heinemeyer, Richtlinien.

Namen aus den Vorlagen, die nicht in eckige Klammern gesetzt sind, sind mit der originalen Schreibweise in die Regesten übernommen worden, auch wenn das immer wieder zu Varianten führt, selbst in der Schreibung des Hochmeisters (insbesondere bei seinem Vornamen). Diese Varianten werden im Index zusammengeführt.

Die nicht sehr zahlreichen Abkürzungen sind aufgelöst, bei nicht eindeutigen Ergänzungen mit eckigen Klammern. In eckigen Klammern stehen ebenso alle Ergänzungen und Erläuterungen zum Text, insbesondere die Namen der erwähnten Amtsträger des Ordens⁴ und, wo möglich, die Namen anderer geistlicher Amtsträger und der angeschriebenen oder angesprochenen Herrscher. Runde Klammern stehen dort, wo zur Erläuterung Quellenbegriffe, Textauszüge oder auch die genauen Datumsangaben im Text beigelegt sind, oder auch als Klammern in Klammern.

Die römischen Zahlen der Daten sind wie in der Vorlage beibehalten, Summen oder größere Zahlen im Text aber in arabische Ziffern umgesetzt. Mehrfach- und Sekundärüberlieferungen sind jeweils angegeben, ebenso wie der Nachweis im Findbuch 66 sowie die Drucke und Regestenwerke, die die Stücke schon einmal erfasst haben. Erwähnungen sind nur in Auswahl aufgenommen, insgesamt kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

Der OF 13 ist in chronologischer Reihenfolge der enthaltenen Stücke erschlossen.⁵ Dabei stehen nicht sicher zu datierende Stücke immer am Anfang der erschlossenen Periode (d. h. des Monats oder Jahrs, dem sich der Text wahrscheinlich zuordnen lässt). Das Gerüst dafür bietet schon das wohl in der Zeit des Staatsarchiv-Archivdirektors Erich Joachim (1887–1921) erarbeiteten Findbuch 66, das relativ präzise Angaben zu Adressaten, Inhalten und Datumszeilen bietet. Entsprechend der Zwei- bzw. Dreiteilung des OFen, auf die noch bei der Beschreibung einzugehen sein wird, entspricht die chronologische Ordnung insgesamt nicht der Anordnung im Band, wohl aber – mit einigen Sprüngen und Ausnahmen – der in den beiden wichtigsten Teilen.

Im Register indirekt belegte Schreiben, die durch ein *mutatis mutandis an ...* angezeigt, mit ähnlichen Inhalten an andere Empfänger gerichtet waren, werden nicht eigens erfasst. Auch einige doppelt oder dreifach ins Register aufgenommene Schreiben sind nur einmal verzeichnet, mit dem Verweis auf die weiteren Seiten des Folianten, auf denen sie eingetragen wurden. Eine Ausnahme bilden nur im Wortlaut ähnliche Stücke vom gleichen Datum, die veränderte oder zusätzliche Informationen enthalten, sowie Übersetzungen.⁶ Wenn in der diplo-

4 Die Identifizierung erfolgt nach Heckmann, Amtsträger.

5 Stücke gleichens Datum sind nach der Reihenfolge im Registranten gelistet.

6 Vgl. etwa die beiden Schreiben an den Herzog von Sachsen von 1437 April 10, Nr. 389–90; deutsche Übersetzungen von lateinischen Schreiben in Nrn. 122–23, 204–05 und 543–44;

matischen Erörterung jeweils von Registerüberlieferung die Rede ist, meint das in derselben Zeit wie die Vorlagen entstandene Abschriften auf Papier, die – grob chronologisch oder gelegentlich auch sachlich geordnet – auf Lagen oder in bereits vorgebundene Folianten eingetragen wurden.

In einigen wenigen Fällen konnten Ausfertigungen ermittelt werden,⁷ dazu einige wenige parallele Überlieferungen im Ordensbriefarchiv, einmal eindeutig ein Konzept,⁸ mehrfach zu Teilaspekten der Stücke im Register.⁹ Kurt Lukas hat in seiner Dissertation zum »Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens« als mögliche Vorlagen für die Einträge ein Konzept, den Originalbrief oder dessen Kopie angenommen, den Originalbrief dann aber wegen der Korrekturen in den Registern wieder ausgeschlossen.¹⁰ Das erscheint nicht zwingend logisch. Die Korrekturen in den Registern lassen sich auch durch Fehler beim vielleicht in Eile erfolgten Abschreiben der Originale erklären, die nachträglich verbessert wurden. Wenn sich im OF 13 in einigen Fällen die Einträge im Register als Konzepte (bzw. Abschriften von Konzepten) erkennen lassen,¹¹ sind alle weiterhin drei Formen von Vorlagen möglich. Die zum Teil, vor allem für die Jahre 1437 und 1438, deutlich von der Chronologie abweichende Reihenfolge der Einträge spricht auf jeden Fall für eine Sammlung von Zetteln, die die Grundlage des Registers bildeten. »Vergessene« Stücke wurden später nachgetragen, teilweise scheinen die Einträge im Block erfolgt zu sein.

2. OF 13 – der alte Hochmeister-Registrant VI

Eine ältere Beschreibung des OF 13 liegt wie bei den anderen bisher erfassten Registern schon von Kurt Lukas vor. Seine knappe Charakteristik ist nicht fehlerfrei, bildet aber auch für den OF 13 einen ersten Ausgangspunkt. Er schreibt:

»Hochmeisterregistrant St.A.K. Nr. 13 umfasst in 14 Lagen 586 Seiten. Die Lagen sind ungleich stark, das Papier ist das bekannte <25> dünne, minderwertige. Die Seiten sind nicht gerandet; man scheint hier mit dem Schreibmaterial sehr gespart zu haben, da grösstenteils die Ueberschrift, die das Adressat enthält, zu einem Brief, der auf der

Nr. 306 liegt etwas verändert mit anderem Datum in lateinischer Fassung in Nr. 307 vor; von Nr. 557 liegt eine Übersetzung in OBA 7441 vor.

7 Im GStA findet sich ein Original zur Nr. 230 als Perg.Urkk., Schiebl. 47, 14; ein weiteres zur Nr. 231 ebd., Johanniter Nr. 279; zwei Stücke, Nr. 285 und 315, finden sich im Original in Lübeck.

8 OBA 7433 ist das Konzept für das Schreiben Nr. 543.

9 OBA 6372, 6398 und 6507 enthalten nicht den gesamten Text von Nrn. 30, 43 und 78.

10 S. den Nachdruck der Dissertation von Kurt Lukas, in: RBDO I, S. 235–287, hier S. 258 (S. 43 der Vorlage).

11 Etwa Nr. 125 und 126, die als Konzepte bezeichnet sind; die Nr. 130, die so der polnische König ausfertigen sollte, und die Nrn. 133 und 139.

nächstfolgenden Seite anfängt, noch auf der vorherigen, sobald noch irgendwie Platz dazu vorhanden war, geschrieben wurde. Aus der Amtstätigkeit des Hochmeisters Paul von Ruhsdorf bringt dieser Registerband Briefeintragungen vom Januar 1433 bis zum November 1438. Es ist das einzige erhaltene Register dieses Hochmeisters, der von 1422–1441 an der Spitze des deutschen Ritterordens gestanden hatte. – Unter den vielen, bisher unbekanntenen Händen treten zwei deutlich hervor. Im allgemeinen ist das Buch sehr unordentlich geführt worden. Nachträge von Schriftstücken anderer Art finden sich vereinzelt aus der Zeit von 1423–1438.«¹²

Ähnlich wie der OF 6 hat der OF 13 wahrscheinlich schon im 19. Jahrhundert eine moderne Bindung erhalten. Es handelt sich um einen Pappband mit Leder Rücken aus hellbraunem Leder mit fünf »Bünden«, in das in goldener Blindprägung »HOCHMEISTER- / REGISTRANT« und »PAUL / v. RUSDORF / 1433–1438« eingepägt ist. Dabei wurde jeweils eine Seite vor- und eine Seite nachgebunden, im Einband findet sich der Stempel des Buchbinders (C. H. Münch, Buchbindermeister in Königsberg). Darunter findet sich auf einem aufgeklebten Papierschild die Signatur *OF 13*. Der moderne Einband ist stark abgegriffen. Seine Maße sind 30,5 x 23 x 6 cm; der eingebundene Buchblock ist aber kleiner, Maße: 29 x 22 x 5 cm.

Der eigentliche Bandinhalt folgt auf ein zeitgenössisches, ungezähltes Blatt ohne deutliche Gebrauchsspuren (die also nicht als Einbandseite diente). Die moderne Bindung hat die Lagen schwerer erkennbar gemacht. In Annäherung ergeben sich 28 (!) Lagen. Darunter sind nach meiner Schätzung

- 17 Sexternionen (S. 29–52, 53–76, 77–110, 111–25 [dazu neun ungezählte Leerseiten], 126–49, 150–73, 174–97, 218–41, 262–85, 306–29, 330–53, 374–97, 410–35, 456–77 [dazu evtl. fehlendes Blatt], 494–517, 518–41 und 554–76 [dazu eine ungezählte Leerseite]),
- 5 Quinionen (S. 198–217, 242–61, 286–305, 354–73 und 436–55) und
- 5 Quaternionen (S. 1–14 [dazu ein ausgeschnittenes Blatt zwischen S. 10 und 11], 15–28 [dazu ein ausgeschnittenes Blatt zwischen S. 16 und 17], 398–409 [dazu ein ausgeschnittenes Blatt zwischen S. 409 und 410], 478–93 und 577–88 [dazu zwei ausgeschnittene Blätter zwischen S. 586 und 587]).

Dazu kommt noch eine Lage aus drei Blättern (S. 542–53). Allerdings sind gerade die Lagen am Anfang und am Ende des Bandes nur schwer erkennbar. Das zeitgenössische leere Blatt vor dem Anfang der Einträge scheint nicht zur ersten Lage zu gehören, doch wird die Erfassung der Lagen auch die ausgeschnittenen Blätter erschwert. Die Blätter selbst sind vielfach an den Rändern und Ecken beschädigt, wurden aber auch teilweise ausgebessert, ebenso, wie die Innenseiten für die Bindungen erneuert oder verstärkt wurden.

¹² RBDO I, S. 249 (S. 25 der Vorlage).

Der Band ist von verschiedenen Händen seitenweise modern durchgezählt, vor allem am Ende des zweiten sowie im letzten Teil sind jedoch teilweise nur die Seitenzahlen für die geraden Seiten eingetragen. Dabei ist es mehrfach zu Versehen gekommen. So lässt eine ältere Zählung in der rechten oberen Ecke ab S. 216 100 Seiten aus (also: S. 116 = S. 216), korrigiert ist dies jeweils in der rechten unteren Ecke. Das bleibt bis S. 378 (der alten Zählung) = S. 478 so, dann ergeben sich durch doppelt gezählte Seiten weitere Verschiebungen (S. 380a alt = S. 480; S. 380b alt = S. 482; S. 382 alt = S. 484 ... S. 394 alt = S. 496; S. 394b alt = S. 498; S. 396 alt = S. 500 usw.), die wieder unten korrigiert sind. Die Leerseiten sind anfangs nicht mitgezählt, gegen Ende schon. Dabei finden sich zwei Leerseiten am Anfang, neun Leerseiten am Ende des ersten Teils zwischen S. 124 und 125 (das erklärt auch den Sprung auf gerade Seiten für die Vorderseiten der Blätter), eine Leerseite nach S. 554 und drei Leerseiten nach S. 587. Leer sind ebenso die S. 571–76 (S. 571 enthält nur den spiegelverkehrten Abdruck des Textes auf S. 570), 578–80, 582 und 584. Auf S. 577 finden sich Textfragmente bzw. Federproben, die stark ausgebeßerte S. 586 mit einem stark nachgedunkelten Ausschnitt hat kopfstehend den Eintrag *Mancherley hand[dlung]*, der vielleicht auf ein Einbandblatt deuten könnte.

Der Band lässt sich in drei Teile teilen. Der erste Teil (S. 1–124) enthält Briefe vor allem an Empfänger aus der näheren Umgebung des Ordenslandes, Litauen, Polen, Masowien, Pommern, das Bistum Kammin, das Erzbistum Gnesen sowie verschiedene lokale Amtsträger, aber einmal auch an den Kaiser. Es folgen neun ungezählte Leerseiten, der zweite Teil (S. 125–554) beginnt mit einer eigenen Überschrift: *Alhir hebet sich an das buch ken dewtsch[en] landen im xiiii^c und xxxiii^{ten} jare*, interessanterweise auf der Rückseite der vorangehenden Lage. Er bietet nicht nur den Briefwechsel mit dem römischen König bzw. dem Kaiser, dem Reich,¹³ dem Deutschmeister und den Landkomturen, sondern ebenso die weitere Korrespondenz mit dem Papst und dem Konzil, den Königen von Dänemark und England, dem Herzog von Burgund und anderen. Der dritte Teil (S. 555–87) besteht aus auch in anderen Registern üblichen Ergänzungen: Listen zu den Falkensendungen und den Keutelbriefen für das Haff,¹⁴ Stellung von Arbeitskräften oder Nahrungsmitteln für Bauprojekte oder andere Vorhaben und Notizen zu Zahlungen an das »Personal auf der Marienburg«. Den Abschluss bilden zwei Einladungen zum Kapitel auf der Marienburg von 1426 und 1436.¹⁵

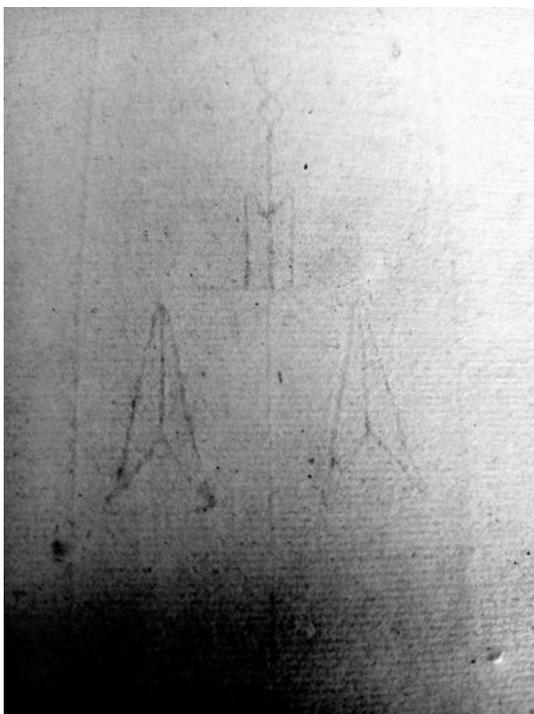
Trotz dieser Dreiteilung wirkt der Band relativ einheitlich. Der Kritik von Lukas, der Band sei »sehr unordentlich geführt«, kann man nicht zustimmen.

13 Auch in diesem Teil sind Briefe an Pommern eingetragen, die Einteilung ist also nicht völlig konsequent.

14 Dazu s. Sarnowsky, Wirtschaftsführung, S. 208–10.

15 Die Kapitel des Ordens sind bisher nicht hinreichend erforscht.

Sicher sind gelegentlich die Überschriften zu den Briefen noch auf der vorangehenden Seite eingetragen, wenn dazu Platz war, und der Platz auf den Seiten wurde unterschiedlich genutzt, so dass von keinem festen Satzspiegel ausgegangen werden kann. Andererseits sind die meisten Texte sorgfältig geschrieben, und nur der kleinere Teil weist Korrekturen oder Nachträge auf. Auch wenn die Aufteilung zwischen den Empfängern im ersten und im zweiten Teil nicht völlig durchgehalten ist, deutet dies doch auf eine planmäßige Anlage. Vermutlich war der Band schon zu einem frühen Zeitpunkt in der vorliegenden Weise zusammengebunden. Dafür spricht insbesondere die Verwendung der letzten Seite der sechsten Lage für den Anfang des zweiten Teils.



Wasserzeichen im leeren Blatt, S. 571–72 (eigenes Foto).

Dazu passt, dass der Band, soweit erkennbar, nur ein einziges Wasserzeichen aufweist, das sich am besten auf den leeren Blättern nach S. 124 und S. 571–76 erkennen lässt. Es handelt sich um eine Waage, deren Darstellung nach dem Wasserzeichen-Informationssystem Piccard-online identisch ist mit einem Bei-

spiel aus dem Stadtarchiv Leuven zum Jahr 1418.¹⁶ Dessen Beschreibung »Realien – Waage – frei, ohne Beizeichen – Schalen gerade – Schalen dreiecksförmig – Waage waagrecht – Aufhängung ähnlich einer 8« trifft exakt auch auf das Wasserzeichen des OF 13 zu. Stichprobenweise findet es sich ebenfalls in den Blättern mit den Seiten 13, 27, 41, 55, 59, 73, 130, 142, 146, 168, 216, 234, 244, 250, 282, 306, 312, 316, 334, 356, 430, 466, 488, 496, 520 und 528, also faktisch im gesamten Band.

Aussteller der Briefe ist in der Regel der Hochmeister, Ausnahmen bilden insbesondere Vereinbarungen, bei denen die andere Seite ebenfalls ihre Zustimmung erklären musste und die Ordenskanzlei offenbar eine Vorlage erstellte. Das gilt etwa für den Soldvertrag des Hochmeisters mit den u. a. von den Herren von Plauen herbeigeführten Söldnern von 1433 Juli 23–27 (Nrn. 99–100, 102), für die Einigung zwischen dem Orden und den Johannitern über Zantoch und Quartschen von 1435 April 15 (Nrn. 230–31) und für die Übergabe Baldenburgs an den Orden durch Conrad Massaw 1435 November 1 (Nrn. 270–71). Ähnlich ist dies bei dem Entwurf für einen Geleitbrief des polnischen Königs zu Verhandlungen in Brest (Nr. 130). Das Schuldbekenntnis des Paul Glaszenapp von 1434 Juni 18, zweifach in den ersten Teil des Bandes eingetragen (Nr. 186) gehört ebenso zu den von der Ordenskanzlei ausgefertigten Schreiben wie die Übertragung eines Schiffsanteils an den Orden durch den Danziger Albrecht Huxer von 1437 Mai 22 (Nr. 421) und das Zeugnis Arnds vom Walde und Hennyns vom Borne über den Knecht Steffan Slegil von 1437 Juli 22 (Nr. 435). Eine gewisse Sonderrolle spielt das Zeugnis des Hauskomturs der Marienburg, Herman Hug [vom Heiligenberge] über die Rechtgläubigkeit des getauften Juden Caspar von 1436 Mai 13 (Nr. 311), das auch vom Hauskomtur selbst ausgefertigt worden sein könnte.¹⁷

Doppel- oder Mehrfacheinträge sind relativ selten – auch ein Zeichen für die relativ planmäßige Anlage des Bandes. Zweimal finden sich z. B. ein Schreiben des Hochmeisters an den Kaiser zugunsten Herzogs Conrads des Weißen von Schlesien von 1434 April 7 (Nr. 157, auf S. 27 und 226–27), das bereits erwähnte Schuldbekenntnis des Paul Glaszenapp (Nr. 186, nacheinander auf S. 33 und 34–35), zwei Briefe an Herzog Sigismund von Litauen, wegen Verhandlungen von 1434 März 25 (Nr. 150 auf S. 24–25 und 56) und zum Schleusengeld von 1435 Mai 21 (Nr. 238, auf S. 41 und 45–46), ein Geleitsbrief für einen Breslauer Rats herrn von 1433 Oktober 24 (Nr. 120 nacheinander auf S. 210–11 und 211) und ein offener Brief für den Diener Caspar Materne von 1435 Juni 6 (Nr. 243 auf S. 47–48 und 280–81). Nur ein Brief ist dreimal vertreten, ein Schreiben an den Kaiser

16 Piccard Nr. 116055, online: <https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/?ref=BE4905-PO-116055> bzw. <http://www.piccard-online.de/?nr=116055> (Einsicht: 27. 7. 2023).

17 Dafür spricht die Verwendung des eigenen Siegels, dagegen die Aufnahme in den Hochmeister-Registranten.

wegen der Verhandlungen mit Polen (Nr. 242 auf den S. 46–47, 280–81 und 282–83). Auffällig ist, dass die Mehrfach-Registrierungen meist entweder in den beiden Teilen oder direkt aufeinander folgend erfolgten. Kurt Lukas hat vermutet, dass die Aufnahme in verschiedene Teile eines Registers nicht zufällig geschehen sein könnte.¹⁸ Es lässt sich kaum entscheiden, ob das auch für diesen Band zutrifft, oder ob, wie Lukas für andere Fälle formuliert, nur »Unachtsamkeit im Geschäftsbetrieb« im Spiel war.

Eine andere Frage ist die der Vollständigkeit der Registrierung der ausgehenden Schreiben. Hier lässt sich leicht erkennen, dass nicht alle ausgehenden Schreiben der Jahre 1433 bis 1438 im vorliegenden Register erfasst wurden. Sieht man einmal von Verschreibungen ab, die offenbar in der Regel nicht in das Briefregister aufgenommen wurden,¹⁹ gibt es mindestens 39 weitere Briefe und Urkunden Rusdorfs aus diesen Jahren, die sich in anderen Kontexten nachweisen lassen, sowohl im Ordensbriefarchiv (hier häufig als Konzept) und unter den Pergament-Urkunden als aus anderen Archiven wie insbesondere Danzig und Lübeck (hier oft die Originale).²⁰

Die Unvollständigkeit der Überlieferung des Registers ergibt sich aber auch aus einer anderen Perspektive. Der Kommunikation zwischen dem Hochmeister und dem Meister von Livland spielte gerade in den Konfliktzeiten mit Polen-Litauen eine zentrale Rolle.²¹ Umsomehr muss es verwundern, dass der OF 13 nur ein vollständiges Schreiben an einen der Meister von Livlands enthält, das zudem die Mission des Meisters Cisse von Rutenberg und des Komturs von Mewe, Ludwig von Landsee, beim Großfürsten Swidrigal betrifft und sich auch an den Komtur richtet.²² Ein weiteres Schreiben, ausgefertigt 1436 um August 17 an den Meister Heinrich von Böckenförde gen. Schüngel, zur Auslösung des Vogts von Jerwen aus der Gefangenschaft,²³ ist nur fragmentarisch erhalten und wurde im Anschluss gestrichen. Wenn sich dagegen unter den 39 zuvor genannten Schreiben immer wieder Konzepte für Schreiben an den Meister in den Livland, den livländischen Landmarschall (meist während der Vakanz im Meisteramt) sowie an die livländischen Gebietiger finden, stellt sich die Frage, ob es eventuell

18 RBDO I, S. 273–74, S. 72–74 der Vorlage, das Zitat S. 72.

19 Aus dem Ordensbriefarchiv und den Pergamenturkunden ergeben sich mindestens neun Verschreibungen der Jahre 1433–1438: JH II 2356 (1433 VI 29) und 2360 (1433 XI 22), JH I 6783 (1434 IV 15–30), 6821a (1434 V 25) und 6947a (1435 II 27), JH II 2434 (1437 IV 1) und 2456 (1438 II 12), JH I 7528 (1438 X 19) und dazu eine Privaturkunde (1438 VII 18), teilweise mit Stücken aus dem Handexemplar im Geheimen Staatsarchiv in Berlin, alle erfasst im Virtuellen Preußischen Urkundenbuch. Diese Texte wurden wohl in der Regel in den jeweiligen Handfestenregistern erfasst.

20 Vgl. unten Tabelle 4.

21 Dazu s. u.a. Sarnowsky, Ordenszentrale; ders. Kommunikation, bes. S. 298–300.

22 Nr. 93, von 1433 Juli 5.

23 Nr. 325, von [1436 um August 17].

so etwas wie ein eigenes Register für den livländischen Ordenszweig gab.²⁴ Da der Brief an Böckenförde abgebrochen, gestrichen, aber nicht mehr an anderer Stelle in das erhaltene Register eingetragen wurde, ist das zumindest eine Möglichkeit.

Ebenso auffällig ist aber, dass das Register kaum Briefe an die preußischen Gebietiger des Ordens überliefert. Wie im Fall des Schreibens an Cisse von Rutenberg, das sich auch an den Komtur von Mewe richtet,²⁵ sind die lokalen Amtsträger eher zufällig genannt. Der Komtur von Mewe, Ludwig von Landsee, erhielt im März 1433 ein weiteres Schreiben während seiner Mission zu Herzog Swidrigal,²⁶ der Komtur von Osterode, Wolfram von Seinsheim, im Juni 1435 einen Brief während seiner Mission zu Kaiser Sigismund,²⁷ und im August 1438 wurde der Komtur von Thorn zusammen mit den Ständen des Kulmerlandes angeschrieben.²⁸ Dazu kommen die Rundschreiben an die Gebietiger des Landes mit der Anordnung von Fürbitten,²⁹ mit Anweisungen für die Amtsführung oder die Erhebung von Steuern,³⁰ mit der Ankündigung einer Visitation,³¹ der Bekanntgabe von Verordnungen³² oder dem Aufruf zum Generalkapitel.³³ Einmal wurden auch der Oberste Marschall sowie die Komture zu Balga und Brandenburg gemeinsam wegen des Schalwenkorns angeschrieben.³⁴ Darüberhinaus erscheinen die Komture nur im Zusammenhang mit Vollmachten³⁵ oder für verschiedene Missionen.³⁶ Gelegentlich finden sich dann jedoch Hinweise auf Schreiben an die Komture und anderen Amtsträger, die nicht in den Folianten aufgenommen wurden.³⁷ Vielleicht gab es also ein weiteres Register, in das die

24 Sarnowsky, Ordenszentrale, S. 26–27.

25 Wie Anm. 22.

26 Nr. 32, von 1433 März 6.

27 Nr. 242, von 1435 Juni 6.

28 Nr. 585, von 1439 August 2.

29 Nrn. 19, 60 und 202, von 1433 Januar 20, Mai 13 und 1434 Juli 16.

30 Nrn. 36, 42, 153, von 1433 März 17, April 8, 1434 April 1.

31 Nr. 198–99, 465, 480, von 1434 Juli 10, 1437 Oktober 30, November 15.

32 Nrn. 380 und 531, von 1438 März 29.

33 Nrn. 1 und 346, von 1426 November 17 und 1436 November 20.

34 Nr. 9, von 1432 Dezember 6.

35 Nrn. 62–63, 66, 131, 138, 180–81, 308–09, 316, 384, 394, 436, 441, 447, 504, von 1433 Mai 15, 17, 23, November 25, Dezember 11, 1434 Juni 8, 1436 April 28, Juni 3, 1437 März 28, April 18, Juli 25, August 6, 19, 1438 Januar 18.

36 Nrn. 34, 43, 45, 48, 79, 93, 130, 159, 174–75, 185, 188, 217, 225, 227, 236, 241, 248, 267, 315, 330, 354, 357, 386, 391–93, 411, 426, 433, 440, 442, 445, 457–58, 461, 466, 475, 481, 486, 512, 526, von 1433 März 13, April 11, April 16, 18, Juni 20, Juli 5, November 22, 1434 April 8, Mai 15, Juni 16, 21, 1435 Februar 7, März 30, April 8, Mai 3, Juli 10, September 21, 1436 Mai 28, September 1, Dezember 8, 15, 1437 April 3, 17, Mai 5, Juni 5, Juli 2, August 2, 7, 18, Oktober 6, 19, 27, November 4, 12, Dezember 5, 18, 1438 Februar 14, März 26.

37 So etwa in den Nrn. 10, 108, 145, 582, von 1432 Dezember 7, 1433 September 25, 1434 Januar 22, 1438 Juli 26.

Briefe an den Meister von Livland und an die preußischen Gebietiger eingetragen wurden und das nicht mehr erhalten ist. Das bleibt aber Spekulation.

Alternativ müsste man auf eine Theorie zurückkommen, die Kurt Lukas in seiner Dissertation im Hinblick auf die unvollständige Überlieferung der Hochmeister-Registranten entwickelt hat. Er spricht sich gegen Verluste aus und meint, dass »außer den angeführten Bänden keine andern mehr in der Ordenskanzlei entstanden sind«,³⁸ und verweist dafür auf die Krisen und Kriege, die eine Registerführung in den Jahren »1408–1411, 1422–1433, 1438–1446, 1452–1473, 1475–1498« verhindert hätten. Stattdessen hätte man sich auf die Sammlung von Konzepten beschränkt. Abgesehen davon, dass nicht zuletzt der Ordensfoliant 13 in den Jahren des Kriegs gegen die Hussiten, Polen und Herzog Sigismund von Litauen begonnen und weitergeführt wurde, ist es im Falle der mittelalterlichen Überlieferung aber immer problematisch, allein vom Erhaltenen auszugehen. Kurt Forstreuter hat dazu auf ein Archivverzeichnis aus der Mitte des 16. Jahrhunderts aufmerksam gemacht, das die aus der Marienburg nach 1457 nach Tapiau verlegten Bestände an Folianten und Urkunden auflistet.³⁹ Daraus lassen sich mit einiger Sicherheit zwei Briefregister aus dem zeitlichen Umfeld des OF 13 erschließen.⁴⁰ Die Nr. 16 des Verzeichnisses nennt einen großen Registranten mit *mancherlei missivenn*, das im Jahr 1422 ansetzte, also an den verschollenen OF 11 anschloss, und unter Nr. 9 findet sich wiederum ein *registrandt mancherlei missiven*, dessen erstes Stück ins Jahr 1438 – ein Vertrag mit dem Herzog von Pommern – datierte und der wohl eine Fortsetzung des OF 13 bildete. Es ist also von einer relativ kontinuierlichen Registerführung auszugehen, in die der OF 13 einzuordnen ist. Das schließt nicht aus, dass man auch Konzepte sammelte, doch der Regelfall dürfte der Eintrag ins Register gewesen sein. Die geringe Zahl erhaltener Konzepte lässt es eher als wahrscheinlich erscheinen, dass man die Konzepte nach dem Eintrag ins Briefregister wegwarf.⁴¹ Eine eigene Sammlung von Konzepten für den Briefwechsel mit dem Meister von Livland ist daher ebensowenig anzunehmen.

Das von Forstreuter veröffentlichte Archivverzeichnis bietet unter Nr. 8 auch eine ausführliche Beschreibung des OF 13. Sie lautet:

Registrandt angefangen 1433. In dem ersten teyl bis auf das jar 1438 in den gezeiten hern Pauls von Rusdorff, unnd in disem ersten teyl ist auch registrirt ein concordia der grenitz zwischen hertzog Vladislaen zu Masaw und des ordens landen. Nach dem ledigen papir volgt aber ein teyl, nemlich registrant buch gen Teutschcn landen von dem jar 1433 am achten tag Epiphanie bis auf das jar 1438, in welchem teyl vil missiven und handlung

38 RBDO I, S. 256, S. 38 der Vorlage.

39 Forstreuter, Frage; vgl. auch Jähniß, Findbuch.

40 Forstreuter, Frage, S. 56, die Edition des Verzeichnisses auf S. 54–55.

41 Dafür spricht auch die geringe Zahl von Stücken, die parallel im Ordensbriefarchiv und im Ordensfolianten 13 erhalten sind.

*registrirt sein an kaiser, konig, bapst, concili zu Basell und cardinal umb der preuschcn, auch ethlicher andern sach willen, hat auch dieser teyl zum ende einen abgang. Item zum letzten steht, wie Rangnit mit leuten und wehr bestalt ist worden, auch mit zimerleuten und Schalwen korn im 1432 jar. Item wie die notdurftigen Jeswitz im nehsten jar darnach bestell wardt.*⁴²

Der OF 13 war damit vor der Mitte des 16. Jahrhunderts schon so zusammengebunden, wie er heute vorliegt. Klar erkennbar ist die Einteilung in die drei Teile mit Schreiben an die Nachbarn des Ordenslandes, mit allgemeiner Korrespondenz und mit ergänzenden Schreiben u. a. zur Frage der Versorgung einzelner Ordenshäuser. Diese Einteilung nach Empfängern findet sich auch schon in den Registranten ab 1417 (also ab OF 10)⁴³ und wird im Tapiauer Verzeichnis auch für den schon vor 1945 verlorenen Registranten ab 1422 beschrieben.⁴⁴

Insgesamt handelt es sich bei OF 13 um ein charakteristisches Werk der Registerführung in der Kanzlei des Deutschen Ordens in Preußen. Die fast 600 in ihm erfassten Briefe und Urkunden bilden einen wichtigen Ausschnitt aus der ausgehenden Korrespondenz des Hochmeisters Paul von Rusdorf, gerade weil die im Tapiauer Verzeichnis belegten anderen Register aus seiner Amtszeit verloren sind. Für die Jahre zwischen 1433 und 1438 lässt sich zudem eine relativ weitgehende Vollständigkeit vermuten, auch wenn für ein Gesamtbild immer noch andere Überlieferungen mit herangezogen werden müssen, so etwa – neben dem Ordensbriefarchiv und den Pergament-Urkunden – der OF 14⁴⁵ und die Handfestenregister, und weil die Frage einer Registrierung der livländischen und der internen preußischen Korrespondenz offenbleiben muss. Die Briefe und Urkunden des OF 13 vermitteln auf jeden Fall ein intensives Bild von den diplomatischen Bemühungen wie auch von den Alltagsgeschäften des Hochmeisters, seines Rats und seiner Kanzlei.

42 Forstreuter, Frage, S. 54; vgl. dazu seine Bemerkungen zur Einteilung nach Adressaten ebd., S. 56.

43 Nach Lukas, RBDO I, S. 265, S. 56 der Vorlage.

44 Forstreuter, Frage, S. 55, die Beschreibung lautet: *Ein groß registrandt buch, darin mancherlei missivenn in dem ersten teyl an Polan, Masaw, Lythaw etc. ausgangen, im andern teyll missiven in Teutsche landt, Franckreich, Denmargk, Engellandt, Schotlandt und andere, etc., angefangen 1422. Item etliche aussatzung der montz anno 1426.*

45 Der OF 14 enthält nach dem Findbuch 66 keine Dopplungen zum OF 13, wohl aber drei ergänzende allgemeinere Stücke von 1433 April 8, 1436 März 18 und Juni 22 und einen kleinen Teil der eingehenden Korrespondenz.

II. Verzeichnisse

1. Zitierte Quellen und Literatur (mit Abkürzungen)

Ungedruckte Quellen

APGd. (Archiwum Państwowe w Gdansku), 300 D

AHL (Archiv der Hansestadt Lübeck), ASA (Altes Senatsarchiv), Externa Borussica

OF (Geheimes Staatsarchiv, Berlin, XX. Hauptabteilung, Ordensfoliant[en])

OBA (Geheimes Staatsarchiv, Berlin, XX. Hauptabteilung, Ordensbriefarchiv, vgl. JH I)

Perg. Urkk. (Geheimes Staatsarchiv, Berlin, XX. Hauptabteilung, Pergament-Urkunden, vgl. JH II)

Gedruckte Quellen und Regestenwerke

ASP I, II: Acten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens, hrsg. Max Toeppen, 1–2, Leipzig 1878–1880.

Berichte: Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Bd. IV,2: 1433–1436, bearb. Kurst Forstreuter, Hans Koeppen, (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 37), Göttingen 1976.

Biskup, Visitationen, 1: Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter, 1: 1236–1449, bearb. Marian Biskup, Irena Janosz-Biskupowa (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, 50/I), Marburg 2002.

CDB A XIX: Novus Codex diplomaticus Brandenburgensis. Erster Haupttheil oder Urkundensammlung zur Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg, hrsg. Adolph Friedrich Riedel, XIX, Berlin 1860.

CDW IV: Codex diplomaticus Warmiensis oder Regesten und Urkunden zur Geschichte Ermlandes, 4: Urkunden der Jahre 1424–1435 und Nachträge, hrsg. Carl Peter Wölky, Johann Martin Saage, Viktor Röhrich (Monumenta Historiae Warmiensis, 9), Braunschweig 1935.

- Diplomatarium Danicum online: Diplomatarium Danicum. Kilder til Danmarks historie 789–1450, hrsg. Markus Hedemann, Jonathan Adams, u. a., online: <https://diplomatarium.dk/>.
- Ekdahl, Soldbuch, 2: Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411, 2: Indices mit personengeschichtlichen Kommentaren, bearb. Sven Ekdahl (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, 23, II), Köln, Weimar, Wien 2010.
- Gercken, CDB 1: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Aus Originalien und Copail-Büchern gesammelt, hrsg. Philipp Wilhelm Gercken, 1, Salzwedel 1769.
- Hanserecesse, II,1: Die Recesse und andere Akten der Hansetage, II. Abt., 1: 1431–1436, hrsg. Goswin von der Ropp, Leipzig 1876.
- Hansisches UB 6: Hansisches Urkundenbuch, 6: 1415–1433, hrsg. Karl Kunze, Leipzig 1905.
- Hansisches UB 7,1: Hansisches Urkundenbuch, 7,1: 1434–1441, hrsg. Hans-Gerd von Rundstedt, Weimar 1939.
- IH I: Erich Joachim, Bearb., Regesta Historico-Diplomatica Ordinis S. Mariae Theutoniarum, 1198–1525, hrsg. Walther Hubatsch, Pars I (Ordensbriefarchiv), 1, Göttingen 1948.
- IH II: Erich Joachim, Bearb., Regesta Historico-Diplomatica Ordinis S. Mariae Theutoniarum, 1198–1525, hrsg. Walther Hubatsch, Pars II (Pergamenturkunden), Göttingen 1948.
- Kletke, Regesta 2: Regesta Historiae Neomarchicae. Die Urkunden zur Geschichte der Neumark und des Landes Sternberg, 2, bearb. Karl Kletke, Berlin 1868.
- Liv-, Est- und Kurländisches UB 8: Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, I. Abt., 8: 1429 Mai–1435, hrsg. Hermann Hildebrand, Riga, Moskau 1884.
- Liv-, Est- und Kurländisches UB 9: Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, I. Abt., 9: 1436–1443, hrsg. Hermann Hildebrand, Riga, Moskau 1889.
- Mansi XXX: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, hrsg. Giovanni Domenico Mansi, Philippe Labbé, u. a., 30: ab anno MCCCCXXXI usque ad annum MCCCCXXXIX, Venetiis 1792.
- Martène-Durand VIII: Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium, amplissima collectio, VIII: complectens varia concilia, episcoporum statuta synodalia, cum amplissima collectione actorum ad concilium Basileense pertinentium et duplici historia concilii Tridentini, hrsg. Edmond Martène, Ursin Durand, Paris 1733.
- Poelman, Bronnen, I: Bronnen tot de geschiedenis van den Oostzeehandel, I: 1122–1499, hrsg. H. A. Poelman (Rijks Geschiedkundige Publicatiën, 35), 's-Gravenhage 1917.
- Regesta Imperii, XII: J.F. Böhmer, Regesta Imperii, XII: Albrecht II., 1438–1439, bearb. Günther Hödl, Wien, Köln, Graz 1975.
- RBDO I: Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens: die Ordensfolianten 2a, 2aa und Zusatzmaterial, Mit einem Nachdruck von Kurt Lukas: Das Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, maschinenschriftl. Phil. Diss. Königsberg 1921, hrsg. und bearb. von Sebastian Kubon und Jürgen Sarnowsky (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch, 1), Göttingen 2012.
- RBDO II: Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens II: die Ordensfolianten 8, 9 und Zusatzmaterial. Mit einem Anhang: Die Abschriften aus den Briefregistern des Folianten APG 300, R/LL,74 hrsg. und bearb. von Sebastian Kubon, Jürgen Sarnowsky

und Annika Souhr-Könighaus (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch, 2), Göttingen 2014.

RBDO III: Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens III: die Ordensfolianten 5, 6 und Zusatzmaterial, hrsg. und bearb. von Jürgen Sarnowsky (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch, 4), Göttingen 2017.

RTA, XII: Deutsche Reichstagsakten. König Albrecht. Erste Abteilung, erste Hälfte, hrsg. Gustav Beckmann, Gotha 1908.

Schuldbücher und Rechnungen, 1: Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, 1: Großschäfferei Königsberg I (Ordensfoliant 141), hrsg. Cordelia Heß, Christina Link, Jürgen Sarnowsky (Veröffentlichen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, 62,1 / Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, LIX,1), Köln, Weimar, Wien 2008.

UB Stadt Lübeck 7: Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch, 1. Abth., Urkundenbuch der Stadt Lübeck, 7: 1427–1440, bearb. Johann Friedrich Böhmer, Friedrich Techen, Lübeck 1885.

Weise, Staatsverträge, 1: Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert, hrsg. Erich Weise, 1: 1398–1437, 2. Aufl. Marburg 1970.

Literatur

Dombrowski: Ludwig Dombrowski, Die Beziehungen des Deutschen Ordens zum Baseler Konzil bis zur Neutralitätserklärung der deutschen Kurfürsten (März 1438), Diss. phil. Berlin 1913.

Du Cange, Glossarium: Charles du Fresne, sieur du Cange, et al., Glossarium mediae et infimae latinitatis, erweiterte Ausgabe, 10 Bde., Niort 1883–1887, online: <http://ducange.enc.sorbonne.fr/>.

Fenske, Militzer, Ritterbrüder: Ritterbrüder im livländischen Zweig des Deutschen Ordens, hrsg. Lutz Fenske, Klaus Militzer (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 12), Köln, Weimar, Wien 1993.

Forstreuter, Frage: Kurt Forstreuter, Zur Frage der Registerführung in der zentralen Deutschordenskanzlei, in: Archivalische Zeitschrift 52 (1956), S. 49–61.

Forstreuter, Kirchenunion: Kurt Forstreuter, Der Deutsche Orden und die Kirchenunion während des Basler Konzils, in: Annuaire historiae conciliorum 1 (1969), S. 114–39.

Gutzeit, Wörterschatz, Nachträge: Woldemar von Gutzeit, Wörterschatz der deutschen Sprache Livlands, Nachträge zu A–S und V, Riga 1894.

Heckmann, Amtsträger: Heckmann, Dieter, Amtsträger des Deutschen Ordens in Preußen und in den Kammerballeien des Reiches (oberste Gebietiger, Komture, Hauskomture, Kumpane, Vögte, Pfleger, Großschäffer), Toruń 2020.

Heckmann, Entwurf: Dieter Heckmann, Entwurf eines Leitfadens zur Edition deutschsprachiger Quellen (13.–16. Jh.), in: Preußenland 3 (2013), S. 7–13.

Heinemeyer, Richtlinien: Walter Heinemeyer (Hrsg.), Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, Marburg 1978 [2. Aufl. 2000].

Hirsch, Handelsgeschichte: Theodor Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des deutschen Ordens, Leipzig 1858.

- Jähinig, Findbuch:** Bernhart Jähinig, Das älteste Findbuch der Deutschordensfolianten (um 1525) und deren Schicksal(e) im 19. Jahrhundert, in: Deutschsprachige Literatur des Mittelalters im östlichen Europa, Forschungsstand und Forschungsperspektiven, hrsg. Ralf G. Päsler, Dietrich Schmidke, Heidelberg 2006, S. 29–55.
- Jarzebowski, Residenzen:** Marc Jarzebowski, Die Residenzen der preußischen Bischöfe bis 1525 (Prussia Sacra, 3), Toruń 2007.
- Lückerath, Rusdorf:** Carl August Lückerath, Paul von Rusdorf – Hochmeister des Deutschen Ordens 1422–1441 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, 15), Bad Godesberg 1969.
- Neitmann, Pfandverträge:** Klaus Neitmann, Die Pfandverträge des Deutschen Ordens in Preußen, in: Zeitschrift für Ostforschung 41 (1992), S. 1–67.
- Neitmann, Politik:** Klaus Neitmann, Politik und Kriegführung des Hochmeisters Paul von Rusdorf 1422/23, in: Zeitschrift für Ostforschung 34 (1985), S. 330–78.
- Neitmann, Staatsverträge:** Klaus Neitmann, Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen 1230–1449. Studien zur Diplomatie eines spätmittelalterlichen deutschen Territorialstaats (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, 6), Köln, Wien 1986.
- Nykiel, Family:** Beata K. Nykiel, Family and Estate: the Słupica Family and Kuna, 1390s–1640s. A Case Study on the Ruthenian Nobility in Eastern Podolia, Diss phil. Ankara 2005.
- Polekhov:** Sergej Polekhov, Наследники Витовта. Династическая война в Великом княжестве Литовском в 30-е годы XV века [Witowts Erbe. Dynastischer Krieg im Großherzogtum Litauen in den 30er Jahren des 15. Jahrhunderts], Moskau 2015.
- Sarnowsky, Kommunikation:** Jürgen Sarnowsky, Die Kommunikation zwischen Švitrigaila (Swidrigal) von Litauen und dem Deutschen Orden, in: Deutschordensgeschichte aus internationaler Perspektive. Festschrift für Udo Arnold zum 80. Geburtstag, hrsg. Roman Czaja, Hubert Houben (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, 85), Weimar 2020, S. 295–314.
- Sarnowsky, Ordenszentrale:** Jürgen Sarnowsky, »Ordenszentrale« und »Ordenszweig«. Die Korrespondenz zwischen dem Hochmeister und Livland am Beispiel der 1430er Jahre, in: Preußenland 13 (2022), S. 25–34.
- Sarnowsky, Streit:** Jürgen Sarnowsky, Ein Streit der Marienburger Großschäfferei mit den Grafen von Northumberland am Anfang des 15. Jahrhunderts, in: Preußenland 27 (1989), S. 18–24.
- Sarnowsky, Wirtschaftsführung:** Jürgen Sarnowsky, Die Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen (1382–1454) (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, 34), Köln, Weimar, Wien 1993.
- Peter G. Thielen, Die Verwaltung des Ordensstaates Preußen vornehmlich im 15. Jahrhundert (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, 11), Köln, Graz 1965.
- Urban, Burggrafen:** Michael Urban, Die Burggrafen zu Meißen aus plauischem Geschlechte in Böhmen, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen 44 (1906), S. 210–19.
- Vaughan, Philip:** Richard Vaughan, Philip the Good. The Apogee of Burgundy, Woodbridge, Sussex, 2002, 2nd ed.
- Voigt, VII:** Johannes Voigt, Geschichte Preussens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens, VII: Die Zeit vom Hochmeister Ulrich von

Jungingen 1407 bis zum Tode des Hochmeisters Paul von Rußdorf 1441, Königsberg 1836.

Voigt, Erwerbung: Johannes Voigt, Die Erwerbung der Neumark. Ziel und Erfolg der brandenburgischen Politik unter den Kurfürsten Friedrich I. und Friedrich II., 1402–1457. Nach archivalischen Quellen, Berlin 1863.

Wegner, Herzogtum, 1: Richard Wegner, Ein Pommersches Herzogthum und eine Deutsche Ordens-Komthurei. Kulturgeschichte des Schwetzer Kreises, 1, Posen 1872.

Dieter J. Weiss, Die Geschichte der Deutschordens-Ballei Franken im Mittelalter, Neustadt 1991.

2. Währungen

d.	denarii = Pfennige (1/720 der m.)
duc.	Dukaten
(rhein. / ung.) gld.	(rheinische oder ungarische) Gulden
m. engl.	englische Mark
m. Finkenaugen	Mark Finkenaugen (Pommern und Mecklenburg)
m. preuß.	(gute oder geringe) preußische Mark
nob.	(englische) Nobel
sc.	scot (preußisch, 1/24 der m.)
sch. (böhm.) gr.	Schock (böhmische) Groschen
sol.	solidi = Schillinge (1/60 der m.)

3. Verzeichnis des Registerinhalts nach Seiten: Ordensfoliant 13

Seite	Nr.	Regest	Datum	Ort
-		[zwei Leerseiten]		
1-2	30	[HM] an Herzog Sigismund [von Litauen]: Versorgung Herzog Swidrigals mit Ländereien in Litauen oder in Preußen	1433 Februar 26	Marienburg
2-3	35	[HM] an Herzog Swidrigal: Behinderung militärischer Aktionen durch das Wetter; Angriffspläne	1433 März 15	Marienburg
3-4	31	[HM] an Herzog Swidrigal: Bitte um Information des römischen Königs Sigismund	1433 März 6	Marienburg
4-5	32	[HM] an den Komtur zu Mewe: Bitte um Information zu Swidrigal	1433 März 6	Marienburg
5	34	[HM] an die Herzöge Semovit und Władysław von Masowien: Verhandlungen zweier Herren ihres Hofes	1433 März 13	Marienburg
5-6	43	[HM] an an Herzog Swidrigal, Herzog Fedko Neswiczky, Starost zu Podolien, Michael Iwanowicz, Woiwode zu Kiew: Angriffspläne	1433 April 11	Marienburg
6-7	48	[HM] an Herzog Yliaske Woiwode von Klein-Podolien: Unterstützung für den aus seinem Fürstentum vertriebenen Swidrigal; Angriffspläne	1433 April 18	Marienburg
7-8	52	[HM] an Herzog Swidrigal: Konflikt mit Polen, Angriffspläne	1433 April 29	Marienburg
8-9	68	[HM] an Herzog von Pommern-Stolp: Überfälle von der Neumark aus	1433 Juni 2	Marienburg
9-11	78	[HM] an Herzog Swidrigal: Angriff der Ketzer auf die Neumark, Planungen des Ordens	1433 Juni 17	Marienburg
11-12	81	[HM] an die Mannschaft und Städte des Herzogs von Pommern: Hoffnung auf freundliche Beziehungen	1433 Juni 21	Marienburg
12-13	12	[HM] an die Stadt Stolp: ihre Klage über Übergriffe von Ordenstruppen	[1433]	[o.O.]
13-14	13	[HM] an die Stadt Kolberg: Bitte um ein Darlehen zur Bezahlung der Söldner in der Neumark	[1433]	[o.O.]
14-15	113	[HM] an Herzog Sigismund und den Hauptmann zu Grodno: zwei Boten zum Hauptmann mit Nachrichten zum Waffenstillstand	1433 Oktober 7	Marienburg
15	114	[HM] an Herzog Sigismund: Dankt für Brief zum Waffenstillstand, bittet um Nachricht an Amtsleute	1433 Oktober 7	Marienburg
15	125	[HM] an den Hauptmann zu Bebern: bedingte Freilassung der bei Konitz gefangenen	1433 November 7	Preuß. Mark

(Fortsetzung)

Seite	Nr.	Regest	Datum	Ort
16	126	[HM] an den Hauptmann zu Bromberg: Freilassung der Gefangenen bis Weihnachten	1433 November 7	Preuß. Mark
16–17	127	[HM] an König [Władysław II.] von Polen: Freilassung der livländischen Gefangenen bis Lichtmess; Angriff auf Swidrigal	1433 November 10	Stuhm
17–18	129	[HM] an König [Władysław II.]: Geleit für den Tag November 30	1433 November 22	Elbing
18–19	130	König Władysław II. erteilt den Ordensgesandten Geleit für die Verhandlungen zu Brest [Konzept]	[1433 November 22]	[o.O.]
20	109	[HM] an Herzog Swidrigal: Entsendung von Nicclos Zackzewsky, Bitte um Geleit für ihn und Hans Vochs, seinen Diener, zu Verhandlungen	1433 September 28	Marienburg
20–21	139	[HM] an Herzog Sigismund [von Litauen]: Gesandter des Königs, Aufhaltung des Dolmetschers Jacob Rothe in Vilnius	1433 Dezember 19	Marienburg
21	143	[HM] an Dobergosch Unterkämmerer des Königs von Polen: Freilassung des Mertin Dackaw	1434 Januar 10	Marienburg
22	144	[HM] an den Bischof von Leslau und Herrn Lichinßky Hauptmann zu Brest: Streit um das Haus Jessnitz und die dazugehörigen Besitzungen	1434 Januar 10	Marienburg
22–23	145	[HM] an Herrn Dobek Puchel Nicht-Ritter: Wegnahme des Schiffs eines Bürgers aus Bydgoszcz	1434 Januar 22	Marienburg
23	133	[HM]: bedingte Befreiung der bei Dirschau gefangenen Knechte	[vor 1433 November 30]	[o.O.]
23–24	146	[HM] an den Bischof [Siegfried II. Bock] und das Domkapitel zu Kammin: Streit um die Zerstörung des Dorfes Lupaw	1434 Januar 25	Elbing
24–25	150	[HM] an Herzog Sigismund von Litauen: Mission des Landkämmerers Andreas, Entsendung eines Gebietigers	1434 März 25	Marienburg
25–26	155	[HM] an den König von Polen: Aufhaltung von Waren preußischer Kaufleute trotz Waffenstillstands	1434 April 6	Marienburg
26–27	156	[HM] an den König von Polen: Verletzungen des Waffenstillstands, Belastung der Gefangenen	1434 April 6	Marienburg
27		[wie Nr. 157]		